Stellvertretende Direktoren: Ing. Daniel Gauchat. Vizedirektor: Ing. Lüscher.

Verwaltungsrat: Präs. Dr. Jul. Frey, Präs. d. Schweizer. Kreditanstalt, Zürich; Vicepräs. Karl Fürstenberg, Geschäftsinh. d. Berl. Handels-Ges., Berlin u. A. v. Gwinner, Mitgl. d. Herrenhauses, Dir. der Deutschen Bank, Berlin. Mitgl.: Dr. ing. h. c. Roman Abt. Präs. des V.-R. der Gotthardbahn, Luzern; Albert Andrae vom Bankhause Johann Goll & Söhne, Frankf. a. M.; Fritz Andrae vom Bankhause Hardy & Co. G. m. b. H., Berlin; Walter Boveri, Präs. des V.-R. der A.-G. Brown, Boveri & Cie., Baden (Schweiz); Geh. Komm.-Rat F. Deutsch, Vors. des Vorstandes der Allg. Elektr.-Ges., Berlin; Wilh. Caspar Escher, Direktor der Schweizer. Kreditanstalt, Zürich; Nationalrat A. Eugster, Präs. des Verw.-R. der Maschinenfabrik Oerlikon, Speicher (Appenzell); Nationalrat Dr. Alfred Frey, Vize-Präs. des Vorortes des Schweiz. Handels- u. Industrievereins Zürich; Herbert Gutmann, Direktor der Dresdner Bank, Berlin; Gustav Hentsch, vom Bankhause Hentsch & Co., Genf; Fritz Jenny-Dürst, Verw.-R. der Schweiz. Kreditanstalt, Ziegelbrücke (Glarus); H. Kurz, Direktor der Schweizer. Kreditanstalt, Zürich; Komm.-Rat Hugo Landau, Berlin; Hans La Roche, vom Bankhause La Roche & Co., Basel; Emil Odier, vom Bankhause Lombard, Odier & Co., Genf; Dr. phil. h. c. Walther vom Rath, Mitgl. des Herrenhauses, Vors. des A.-R. der E.-A.-G. vormals W. Lahmeyer & Co., Frankf. a. M.; Dr. Walther Rathenau, Präs. der Allgem. Elektr.-Ges., Berlin, Berlin; Prof. Bernhard Salomon, Gen.-Dir. der Elektrizitäts-A.-G. vorm. W. Lahmeyer & Co., Frankf. a. M.; Cäsar Stünzi, Fabrikant, Zürich; Dr. Oskar von Waldkirch, Direktor der Eidgenössischen Bank, Zürich; alt Nationalrat H. Wunderly-von Muralt, Präs. der Züricher Handelskammer, Zürich.

Zahlstellen: Berlin: Deutsche Bank, Berliner Handels-Ges., Nationalbank f. Deutschland, Delbrück Schickler & Co., Dresdner Bank, Bank für Handel u. Ind., Hardy & Co. G. m. b. H., Frankf. a. M.; Gebr. Sulzbach, Deutsche Bank, Bank für Handel u. Ind., Dresdner Bank, Joh. Goll & Söhne, Grunelius & Cie., D. & J. de Neufville; Darmstadt: Deutsche Bank, Bank für Handel u. Ind.; Cöln: Deutsche Bank, A. Levy, Sal. Oppenheim jr. & Cie.; Genf: Banque de Paris et des Pays-Bas, Union Financière de Genève; Zürich, Basel, Genf, St.-Gallen, Glarus, Luzern u. Lugano: Schweiz. Kreditanstalt.

Bank für Orientalische Eisenbahnen, Zürich.

Gegründet: Am 1. Okt. 1890. Neuestes Statut v. 27./2. 1907, abgeänd. 20./9. 1913.

Zweck: Übernahme und Durchführung aller Arten von Finanzgeschäften, welche mit dem Bau und Betrieb von Eisenbahnen oder anderen der Förderung des Verkehrs dauernd dienenden Einrichtungen im Orient (Osteuropa u. Asiatische Türkei) zusammenhängen. Die Ges. ist insbesondere auch berechtigt, sich an bereits bestehenden oder neu entstehenden Bau- und Betriebsgesellschaften für Eisenbahnen oder anderen Verkehrseinrichtungen im Orient zu beteiligen, sei es, dass sie Aktien derselben erwirbt oder dass sie denselben Gelder für den Bau oder Betrieb von Eisenbahnen oder anderen Verkehrseinrichtungen darleiht, oder endlich, dass sie bereits bestehende, vom Bau oder Betrieb von Eisenbahnen oder anderen Verkehrseinrichtungen herrührende Forderungen an solche Gesellschaften oder an Staaten, Provinzen oder Gemeinden von Dritten erwirbt.

Die Gesellschaft hatte als erstes Geschäft von der Deutschen Bank u. dem Wiener Bankverein durch Kaufvertrag vom 1. Okt. 1890 u. Cessionen vom 24. Nov. 1890 erworben: 88 000 Aktien (von 100 000) der Betriebsgesellschaft der Oriental. Eisenbahnen à frs. 500, einbezahlt mit je frs. 400, u. zwei Forderungen an die gleiche Gesellschaft, nämlich von frs. 21 978 813.10 u. frs. 19 790 162.29. Im Besitz der Bank waren 30. Juni 1912: 45 000 vollgezahlte Aktien der Betriebsges. zum Buchwerte von frs. 25 875 000, ferner 19 290 Vorzugsaktien u. 19 250 Stammaktien zu frs. 500 mit 50% Einzahlung der Salonique-Monastir Bahn, die mit frs. 3 086 000 zu Buch standen. Am 16./4. 1913 verkaufte die Bank ihre 45 000 Aktien der Betriebsgesellschaft für orientalische Eisenbahnen an ein österreichisch-ungarisches Konsortium zum Preise von frs. 810 pro Stück exkl. frs. 40 als Div. für 1912 zuzüglich beteiligt am Gewinn, den das Konsort. erzielen wird. Da die Liquid. dieses Gewinnanteils sich noch lange hinausziehen würde, hielt es die Verwalt. der Bank für empfehlenswert, Schritte zur endgültigen Lösung auch dieses letzten Bandes, das die Bank für Oriental. Eisenbahnen an das Schicksal der Orientalischen Eisenbahnen knüpfte, zu tun u. Unterhandlungen anzubahnen, wonach die Verkäufergruppe gegen Entrichtung einer festen Abfindungssumme auf alle ihr aus den Verträgen vom 16./4. 1913 zustehenden Rechte Verzicht leisten u. von allen ihr obliegenden event. Verpflicht. befreit würde. Diese Verhandlungen wurden im Dez. 1915 abgeschlossen, die Käufergruppe zahlte einen Betrag von ca. K 3 000 000, der bis 6 Monate nach Friedensschluss gestundet wurde. Ausserdem veräußerte die Bank die in ihrem Besitz befindl. Vorz.- u. St.-Aktien der Salonique-Monastir-Bahn an die Betriebsges. f. oriental. Eisenb. zu einem festen Preise. Die Anlagen der Bank waren am 30./6. 1916: 1) 997 alte Aktien Serie I—III zu frs. 500 volleinbezahlt (Buchwert frs. 498 500) nebst 9 Genussscheinen, 4869 alte Aktien Serie III zu frs. 500 mit 60% einbezahlt (Buchw. frs. 1 460 700) nebst 150 Genussscheinen an Stelle zurückbezahlter Aktien, 127 000 neue Aktien Serie IV zu frs. 500 mit 25% eingezahlt (Buchwert frs. 15 875 000) der Anatolischen Eisenbahn; 2) 15 850 alte Aktien I. Em. zu frs. 500 volleinbezahlt (Buchwert frs. 8 876 000) u. 6000 neue Aktien II. Em. zu frs. 500 mit 25% eingezahlt (Buchwert frs. 840 000) der Hafen-Ges. H. idar-Pascha; 3) 16 951 Vorz.-Aktien zu Ltq. 2.20 volleinbezahlt (Buchwert frs. 596 675) u. 3959 Stück 4% Oblig. zu £ 20 (Buch-